

Schulprogramm der Grundschule Hausen ab dem Schuljahr 2009/10

Die Grundschule Hausen hat sich im Oktober 2003 ein Leitbild gegeben, auf dessen Grundlage die Qualität der Schule und ihrer Arbeit gesichert und gesteigert werden soll. Darauf stützt sich das Schulprogramm, das zunächst für den Zeitraum ab dem Schuljahre 2004/05 bis 07/08 galt und regelmäßig evaluiert, angepasst und fortgeschrieben wird.

Im April und Mai 2008 wurde im Rahmen zweier pädagogischer Wochenenden die Neuauflage des Schulprogramms erarbeitet. Dazu gehörte die Reflexion und Wertung des 1. Programms und dessen Weiterentwicklung. Am 23. April 2009 wurde das neue Schulprogramm im Rahmen einer pädagogischen Tagung fertig gestellt. Die Ergebnisse werden im nachfolgend beschriebenen Schulprogramm 2009/10 dokumentiert.

Leitbildbezug

Das Schulprogramm stützt sich weiterhin auf die folgenden Leitsätze:

„Leistungsfreude und –bereitschaft sind die Grundlagen eines erfolgreichen Schulalltags für Schüler und Lehrer. Wir werden deshalb

- die Leistungsfreude und –bereitschaft jedes Einzelnen stärken und fördern durch Anerkennung, Erfolgsbestätigung, Zuversicht und Vertrauen.
- bei der Leistungsmessung individuelle Voraussetzungen, Lernprozess und Ergebnis einbeziehen.
- kreative, musische, soziale und praktische Fähigkeiten im Alltag und bei Gemeinschaftsarbeiten und Projekten berücksichtigen.
- unsere Schule nicht nur als Lernort sehen, sondern (auch) als Lebensraum für Schüler und Lehrer gestalten (Arbeitsgemeinschaften, Schulversammlung, Schulgottesdienst, Theater, Schulgarten, Erlebnispädagogik, angenehmes Ambiente ...)
- dazu anleiten, sich selbst sowie die erbrachten Leistungen zunehmend realistischer einzuschätzen.
- die intellektuelle Neugier und Fragehaltung erhalten bzw. wecken und fördern.

Ein positives Selbstwertgefühl sowie eine ausgeprägte Sozialkompetenz bilden die Grundlage einer starken Persönlichkeit und sind Voraussetzung für erfolgreiches schulisches Lehren und Lernen. Wir werden deshalb

- die individuellen Fähigkeiten jedes Einzelnen finden, stärken und fördern.
- Fehler als Chance zu Reflexion und Weiterentwicklung begreifen.
- Erfolgserlebnisse ermöglichen.
- bei jedem Einzelnen die positiven Seiten sehen und unterstützen und an seinen Schwächen arbeiten bzw. diese tolerieren.

Konkrete Vorhaben für die Schuljahre ab 2009/10

Das Kollegium beschließt, folgende Vorhaben umzusetzen:

- 1. Maßnahmen zur individuellen Förderung und Forderung auf kognitiver, emotionaler, sozialer und kreativer Ebene**
- 2. Maßnahmen zur Stärkung der Sozialkompetenz, Ausbau der bestehenden sozialen Förderung**
- 3. Fortführung und Ausbau der Lernwerkstatt (Naturwissenschaften, Mathematik, Geometrie)**

Ein weiteres übergeordnetes Ziel ist, verstärkt auf die Gesundheit von Lehrkräften und SchülerInnen zu achten.

Dazu ist es wichtig,

- **Über- und Unterforderung zu vermeiden**
- **körperliche Aktivitäten zu ermöglichen**
- **ausreichendes Trinken und gesunde Ernährung zu fördern**
- **für eine positive Atmosphäre und eine ansprechende Umgebung zu sorgen**

Wir alle – Schulleitung, Kollegium, Schülerinnen und Schüler und Eltern sind aufgefordert, dieses Ziel bei allem, was wir tun, im Blick zu behalten.


1. Individuelle Förderung und Forderung

Steuerungsteam: Herr Eismann, Frau Lipski

- Ziele:**
- 1.1 Ganzheitliche Förderung**
 - 1.2 Individuelle Förderung und Forderung (kognitiv / emotional / kreativ)**
 - 1.3 Steigerung der Lern- und Leistungsfähigkeit der Leistungsstarken**

Individuelle Förderung und Forderung Ziel 1.1:		Ganzheitliche Förderung
Maßnahmen (Methoden, Ausstattung, Personen, Mittel)	Auswirkungen (Indikatoren)	
Hilfen zum sich selber seiner selbst bewusst werden (Umsetzung <i>Frau Lipski</i>)	Zunahme von Selbstsicherheit	
Stärkung/Förderung des musisch-kreativen Bereichs durch Arbeitsgemeinschaften und die Zusammenarbeit mit dem örtl. Gesangverein Hausen (<i>Frau Frank</i> : Flötenkurs, Kinderchor, Musikspielgruppe)	Stärkung musisch begabter SchülerInnen Entwicklung von Freude am Umgang mit Instrumenten und an musikalischer Betätigung	
Schüler der Woche / Aufgaben übernehmen (z.B.: Pausenbetreuung des Schulgartens, Fußballtordienst, Ordnungsdienst Lesecke, Fundbüro, Auswertung des Stimmungsbarometers, Soziogramm)	Stärkung des Schulerfolges, Abnahme aggressiven Verhaltens	

Individuelle Förderung und Forderung Ziel 1.2: Individuelle Förderung und Forderung (Kognitiv / emotional / kreativ)	
Maßnahmen (Methoden, Ausstattung, Personen, Mittel)	Auswirkungen (Indikatoren)
klassenübergreifender Förderunterricht (Hilfen durch Externe, Handreichungen, Material zum differenzierten Arbeiten, STIX) Umfang: ein Block von 8 – 10 Schulstunden pro Halbjahr	Verringerung von Defiziten, Zunahme der Stärken
Klassenpartnerschaften (klassenübergreifende Unterrichtseinheiten, Große helfen Kleinen, Pausenspiele, Ausflüge)	Zunahme von Erfolgserlebnissen

Individuelle Förderung und Forderung Ziel 1.3: Steigerung der Lern- und Leistungsfähigkeit der Leistungsstarken	
Maßnahmen (Methoden, Ausstattung, Personen, Mittel)	Auswirkungen (Indikatoren)
Offenes Klassenzimmer für Leistungsstarke (innerhalb der Klassenpartnerschaften)	Erfolgserlebnisse Zunahme der intrinsischen Motivation
Einzel- und Gruppenbetreuung (durch Frau Link) (regelmäßige Abstimmung und Diagnose)	Verringerung von Verhaltensauffälligkeiten 
	Schulerfolg Abnahme aggressiven Verhaltens

2. Sozialkompetenz

Steuerungsteam: Frau Dittrich, Frau Kuntke,
Frau Schmitt, Frau Schuster

Wir wollen, dass wir uns alle an unserer Schule wohlfühlen

Stimmungsbarometer und Soziogramm als Grundlage für alle Unterziele (Analyse)

- Ziele:**
- 2.1 Wir werden soziale Defizite ausgleichen**
 - 2.2 Wir werden soziales Engagement anbahnen
- Handeln statt zusehen -**
 - 2.3 Wir werden Hilfen geben dass jeder für sich und andere Verantwortung übernimmt
- Verständnis und Empathie empfinden -**
 - 2.4 Wir werden Selbstwert und Selbstbewusstsein fördern**
 - 2.5 Wir werden ein Klima des Vertrauens und des verträglichen Miteinanders schaffen
(ohne Angst und Misstrauen)**

Sozialkompetenz Um die oben aufgeführten Ziele 2.1/ 2.2/ 2.3/ 2.4/ 2.5 zu erreichen, sind die nachfolgenden Maßnahmen und Methoden notwendig. Sie werden nicht jeweils einzeln aufgeführt, da sie gleichermaßen für alle fünf Ziele gelten.	
Übergeordnet tragen wir alle gemeinsam dafür Sorge, dass in unserer Schule ein Klima herrscht in dem wir uns wohlfühlen. Dazu gehören gute Umgangsformen genauso wie eine saubere, ordentliche, ansprechend gestaltete Umgebung zum Arbeiten und Ausruhen.	
Stimmungsbarometer und Soziogramm dienen als Mittel für Analyse und Feed back. Sie werden in allen Klassen eingesetzt.	
Maßnahmen (Methoden, Ausstattung, Personen, Mittel)	Auswirkungen (Indikatoren) (gilt für alle Ziele)
Erlebnispädagogik Interaktionsspiele	Ausgrenzung, Rassismus, Gewalt werden abgebaut bzw. sind nicht mehr vorhanden
MUT-Programm im Rahmen des HSU-Unterrichts (Lehrplan: unser Thema)	Hilfsbereitschaft und gegenseitige Unterstützung werden gelebt
AG-SchiLF Konfliktbewältigung und Kommunikation	Verantwortung wird übernommen, neue Techniken der Gesprächsführung und des Konfliktmanagements werden erlernt

Einbeziehung ext. Fachkräfte (MSD, Jugendamt, Schulpsychologe, Theaterprojekte z. B. Chapeau Claque, Käfer & Co)	Vertrauen entsteht, Begegnungen finden auf Augenhöhe statt
Klassenpartnerschaften	Hilfsbereitschaft und gegenseitige Unterstützung werden gelebt
Theater /Schulspiel	Hilfsbereitschaft und gegenseitige Unterstützung werden gelebt, individuelles Selbstbewusstsein nimmt zu,
Schulgarten	Verantwortung wird übernommen
zusätzliche AG-Stunden Finanzielle Mittel	höfliches und sozialverträgliches Verhalten
Schulversammlung	Ausgrenzung, Rassismus, Gewalt werden abgebaut bzw. sind nicht mehr vorhanden, sprechen vor einer großen Gruppe und das vertreten der eigenen Meinung wird trainiert und somit werden Ängste abgebaut,
Supervision (für Lehrkräfte)	Eigenes Verhalten wird reflektiert, Vertrauen entsteht, Begegnungen finden auf Augenhöhe statt
offenes Klassenzimmer	Vertrauen entsteht, Begegnungen finden auf Augenhöhe statt
Klassenlektüre	Verantwortung wird übernommen
Projektwoche	Intensives Auseinandersetzen mit einem gewählten Thema, Übung der Teamarbeit, gegenseitiges Ergänzen von individuellen Stärken (jeder übernimmt, die Parts die er/ sie gut bewältigen kann), dadurch werden gegenseitiges Lernen und Interesse vertieft

3. Lernwerkstatt

Steuerungsteam: Herr Stumpf, Frau Link

- Ziele:**
- 3.1 eigenverantwortliches Organisieren von Lernprozessen einüben**
 - 3.2 Aufbau einer sachzentrierten Arbeitshaltung**
 - 3.3 Sozialkompetenz**
 - 3.4 Akzeptanz der Lernwerkstatt durch alle Lehrkräfte und SchülerInnen**
 - 3.5 Ergänzung durch naturwissenschaftliche Inhalte**

Lernwerkstatt Ziel 3.1:		eigenverantwortliches Organisieren von Lernprozessen einüben
Maßnahmen (Methoden, Ausstattung, Personen, Mittel)	Auswirkungen (Indikatoren)	
vielfältiges Material in Form von Workshops (HSU und Mathe) unverbindliche Vorschläge: <ol style="list-style-type: none"> 1. MUT-Programm 2. Geometrie 3. Steinzeit 4. die rote Waldameise 5. Sachaufgabenwerkstatt 6. die Honigbiene (die aufgezählten Workshops liegen als Kopiervorlagen bereits vor)	verbesserte Eigensteuerung, bessere Selbsteinschätzung	

Lernwerkstatt Ziel 3.2: Aufbau einer sachzentrierten Arbeitshaltung	
Maßnahmen (Methoden, Ausstattung, Personen, Mittel)	Auswirkungen (Indikatoren)
Genauere Arbeitsanweisungen, genaue Zielsetzungen (Rituale trainieren)	Regelbewusstsein

Lernwerkstatt Ziel 3.3: Sozialkompetenz	
Maßnahmen (Methoden, Ausstattung, Personen, Mittel)	Auswirkungen (Indikatoren)
gegenseitige Hilfestellung, Rücksichtnahme auf Schwächere, freundlicher Umgang miteinander	Stärkung des Selbstvertrauens in die eigenen Fähigkeiten

Lernwerkstatt Ziel 3.4: Akzeptanz der Lernwerkstatt durch alle Lehrkräfte und SchülerInnen	
Maßnahmen (Methoden, Ausstattung, Personen, Mittel)	Auswirkungen (Indikatoren)
Konsens und enge Absprachen monatliche Treffen aller Lehrkräfte in der Lernwerkstatt	Problemloser Zugang zu Arbeitsmaterialien

Lernwerkstatt Ziel 3.5: Ergänzung durch naturwissenschaftliche Inhalte	
Maßnahmen (Methoden, Ausstattung, Personen, Mittel)	Auswirkungen (Indikatoren)
Kompetente Externe	wecken von Interesse, auch außerhalb der Schule
Naturwissenschaftliche Workshops anbieten	Herangehen an naturwissenschaftliche Inhalte von einer neuen Seite 
	Wecken, bzw. ausbauen individueller naturwissenschaftlicher Interessen, Ausgleich geschlechtsspezifischer Vorurteile

Weiteres Ziel: Verbesserung von Organisation und Verwaltung (Einsetzen eines verantwortlichen Eltern-Teams)

Layout:

Robin Reinlein – Klasse 4a

Louis More – Klasse 2a

Notizen: